

Workshop: **Regionale Steuerungsmöglichkeiten bei Erneuerbaren Energien**

18. 11. – 20. 11. 2009, Insel Vilm

J. Rasmus:

**Standortsuche für PV-Freiflächenanlagen am Beispiel Schleswig-Holstein
Erfahrungen und aktuelle Trends**



Gesellschaft für Freilandökologie
und Naturschutzplanung mbH
Adolfplatz 8
D-24105 Kiel

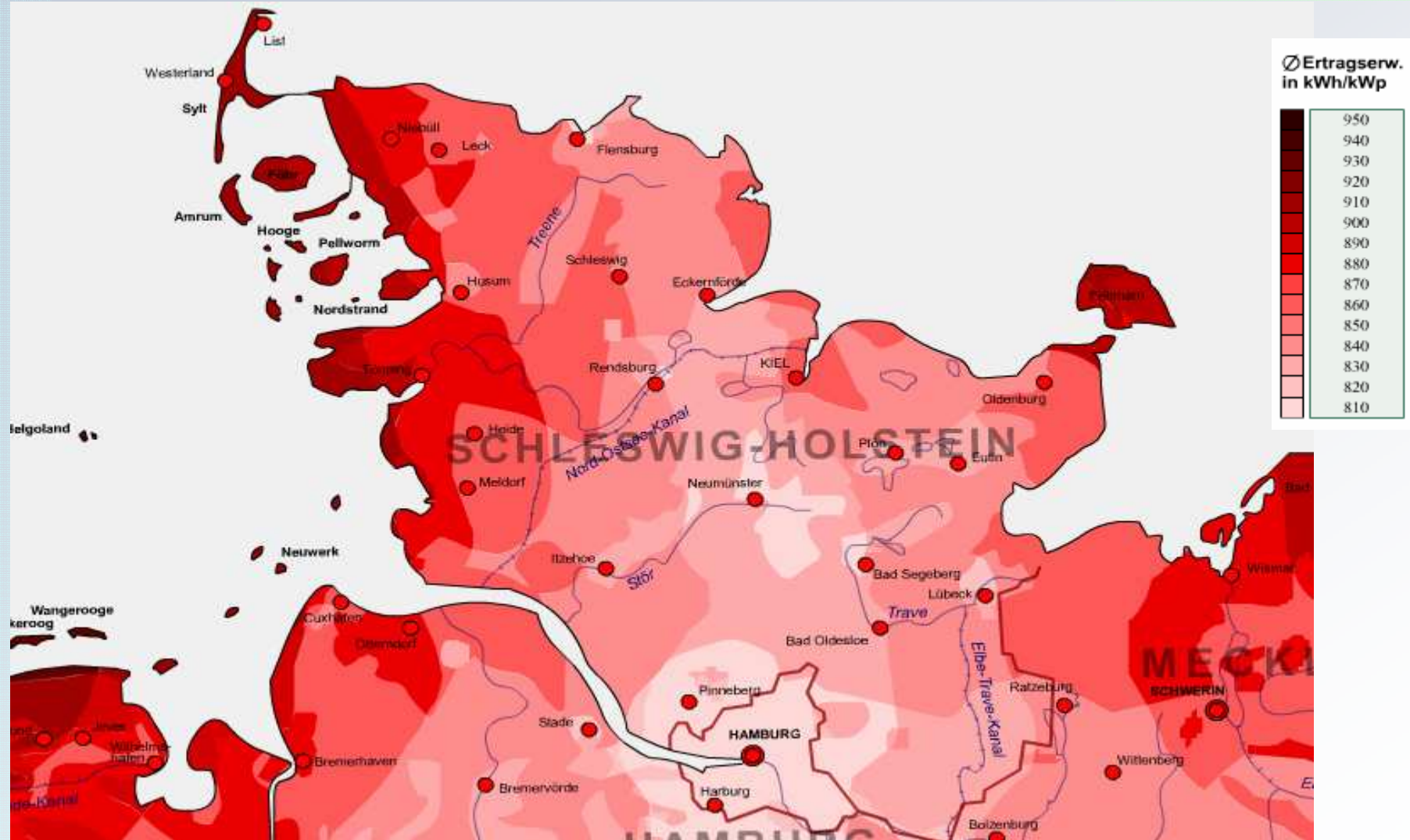
Aktuell:

Süsel treibt die Planung für Solar-Park voran

Die Gemeinde Süsel macht Tempo: Am 2. September hatte Hubertus Bossmann, Landwirt und Sprecher einer Investorengruppe, die Pläne für einen 110 Hektar großen Solarpark zwischen Bujendorf und Roge im Bauausschuss vorgestellt. Bereits vorgestern fiel der Beschluss zur Änderung des Flächennutzungsplanes (F-Plan) und der Aufstellung eines Bebauungsplanes (B-Plan) in der Gemeindevertretung, die (...)

(Ostholsteiner Anzeiger 26.9.2009)

PV-Erträge in Schleswig-Holstein



18.11.-20.11.2009: Fachtagung: Regionale Steuerungsmöglichkeiten bei Erneuerbaren Energien, Insel Vilm

Aktuelle Situation

■ Kreis Nordfriesland

- ◆ rd. 100 ha genehmigte Anlagen
- ◆ rd. 500 ha laufende Bauleitplanung
- ◆ Flächengröße bis 50 ha je Solarpark

■ Kreis Dithmarschen

- ◆ rd. 44 ha genehmigte Anlagen
- ◆ rd. 120 ha laufende Bauleitplanung
- ◆ rd. 300 ha Planungsabsichten
- ◆ Flächengröße bis 26 ha je Solarpark

Steuerung

- Keine privilegierten Anlagen i.S. § 35 (1) BauGB
- keine Genehmigungsfähigkeit nach § 35 BauGB (sonstige Außenbereichsvorhaben)
- Keine Darstellung von Eignungsgebieten im Regionalplan (diese Möglichkeit ist privilegierten Vorhaben vorbehalten)
- Steuerung durch die Bauleitplanung
 - ◆ Planungswille der Gemeinde
 - ◆ Berücksichtigung öffentlicher und privater Belange im Planverfahren.

- Steuerung durch EEG: Ackerflächen
- Steuerung durch Fachgesetze (Denkmalschutz, Naturschutz)
- Landschaftsplanung?

„Grundsätze zur Planung von großflächigen Photovoltaikanlagen im Außenbereich“

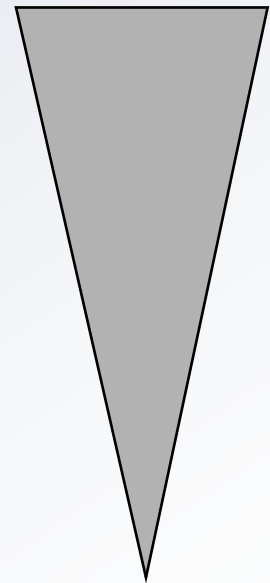
Gemeinsamer Beratungserlass des Innenministeriums, der Staatskanzlei, des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume und des Ministeriums für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr v. 5.7.2006

- Fordert als Voraussetzung für die Bauleitplanung ein kommunales Standortkonzept („Variantenvergleich“)
 - ◆ darüber hinaus Empfehlung für interkommunale Kooperationen, z.B. amtsweite Planungskonzepte
- Kriterien für die Flächenauswahl
 - ◆ grundsätzlich geeignete Bereiche
 - ◆ Prinzipiell problematische Bereiche
 - ◆ im Regelfall problematische Bereiche

Grundsätzlich geeignete Standorte

Leitgedanke: PV-Anlagen sind als bauliche Anlagen aus der freien Landschaft herauszuhalten

- Standorte im besiedelten Raum
- Standorte mit Anbindung an Siedlungsstrukturen
- vorbelastete Landschaftsteile im Außenbereich, z.B.
 - ◆ Konversionsflächen
 - ◆ Gewerbebrachen, Deponien, Altlastenflächen
 - ◆ Eignungsgebiete für Windenergie
 - ◆ Verkehrsflächen
- Weitere Kriterien, z.B. Nähe zu Netzeinspeisepunkt



Problematische Bereiche

- Prinzipiell problematische Bereiche („Ausschlussflächen“), z.B.
 - ◆ Denkmalbereiche, Grabungsschutzgebiete, Kulturdenkmale, historische Garten- und Parkanlagen
 - ◆ Natur- und Landschaftsschutzgebiete, NATURA 2000-Gebiete, Biotopverbundflächen, geschützte Biotope

- im Regelfall problematische Bereiche, z.B.
 - ◆ 300 m Pufferstreifen um „Ausschlussflächen“
 - ◆ Geotope
 - ◆ Nahrungs- und Rastgebiete von Vögeln
 - ◆ Schwerpunktbereiche für Tourismus und Erholung
 - ◆ stark gegliederte landwirtschaftliche Flächen
 - ◆ Küstenstreifen 1 km (Ostsee) bzw. km (Nordsee)

Interessenskonflikte...

- Initiative geht i.d.R. vom Projektierer aus
- Interesse an besonderen Flächen
- wenig Interesse an gemeindeweitem Standortkonzept
 - ◆ Kosten
 - ◆ Zeitdauer (Einspeisevergütung!)
 - ◆ Ergebnisoffen
 - ◆ „Trittbrettfahrer“

Schwierigkeiten bei Planung durch Gemeinden

- Kostenübernahme?
- Detailschärfe
- Zeitdauer (abhängig von der Detailschärfe der Planung)
- Planung „am Bedarf vorbei“
- Belastbare Grundlagen für schwierige Entscheidungen

- Bei interkommunalen Ansätzen: Ungleichgewicht bei Flächendarstellungen je Gemeinde

- Langfristige Verbindlichkeit des Konzeptes???

Fachliche Bedenken

- Die Anwendung relativ pauschaler Kriterien verstellt u.U. den Blick auf im Einzelfall geeignete Standorte (Maßstabsproblem)
- Anbindung an Siedlungsstrukturen zwingend?
- keine Nutzung des naturschutzfachlichen Potenzials
 - ◆ geringe Entlastungswirkung siedlungsnah
 - ◆ i.d.R. stärkere Beeinträchtigung der für die Naherholung genutzten Bereiche
 - ◆ (potenzielle) Entlastungswirkung in siedlungsfernen Bereichen wird nicht genutzt (z.B. Maisäcker in Biotopverbundflächen)

Konsequenz....

- oft wenig qualifizierte Standortkonzepte
- sehr unterschiedliche Herangehensweisen in verschiedenen Gemeinden
- kaum großräumige Planungskonzepte

Beispiel: Kreis Dithmarschen

- Steuerung durch Instrumente der Raumordnung
 - ◆ Die gemeindliche Bauleitplanung ist an die Ziele der Raumordnung anzupassen. Da der Regionalplan zur Zeit keine entsprechenden Ziele ausweist und eine Fortschreibung erst in einigen Jahren in Kraft treten würde, wird dieser Ansatz dem aktuellen Handlungsbedarf nicht gerecht.
- Steuerung der Entwicklung über Flächennutzungsplanung
 - ◆ In der Praxis hat die F-Planung die ihr zugedachte Steuerungskraft weitgehend verloren, da F-Pläne zunehmend keinen längerfristigen Bestand haben, sondern häufiger – auch im Parallelverfahren – geändert werden
- Steuernde Vorgaben durch den Landesentwicklungsplan
 - ◆ Das Innenministerium wird aufgefordert, PV-Anlagen im Landesentwicklungsplan als eigenständiges Kapitel aufzunehmen und mit konkreten Aussagen zu Zielen und Grundsätzen zu verankern.
- Erarbeitung eines Handlungskonzeptes zur planerischen Steuerung von PV-Anlagen
 - ◆ Handlungsleitfaden / Prüfraster für Kommunen
 - ◆ Suchraumkarte (gesamter Kreis)
 - ◆ Unterstützung von Modell-/Pilotprojekten
 - ◆ Beratung der Gemeinden



...vielen Dank für die Aufmerksamkeit!